

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Director der niederösterreichischen Landeshauptcasse, Regierungsrathe Moriz Schwabe aus Anlass seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vielfährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Der Finanzminister hat die Finanz-Inspectoren Dr. Titus Premuda und Arthur Knipfer zu Finanz-Oberinspectoren und den Finanz-Commissär Anton Tommasini zum Finanz-Inspector für den Bezirk der Finanz-Direction in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Unsere Beziehungen zu Serbien.

Unsere Beziehungen zu den Balkanstaaten haben vor dem Ausschuss der ungarischen Delegation eine erneute und klare Beleuchtung durch den Minister des Aeußern gefunden. Die ungarischen Delegierten haben seit jeher die Discussion des Budgets für auswärtige Angelegenheiten dazu benützt, um sich angelegentlich mit der Orientpolitik der Monarchie zu beschäftigen, und sie haben dies stets in einer gewissen temperamentsvollen Weise gethan, welche wohl dem natürlichen und besonderen Interesse Ungarns an den politischen Gestaltungen auf dem Balkan entspricht. Die Zeitung unserer auswärtigen Angelegenheiten darf sich eine so temperamentsvolle Behandlung der schwebenden Fragen selbstverständlich nicht gestatten; sie sieht sich vor die ernste Aufgabe gestellt, mit zielbewusster Energie, aber auch mit weiser Mäßigung die Interessen der Monarchie zu vertreten.

Und eben dieser Auffassung ihrer Aufgabe entspricht ihre Politik gegenüber dem benachbarten serbischen Königreiche, welche gegenwärtig den Gegenstand eingehender publicistischer Erörterungen bildet. Oesterreich-Ungarn ist diesem jungen Staate in allen Stadien seiner Entwicklung zur vollen Freiheit und Selbstständigkeit ein wohlwollender Freund und Nachbar

gewesen. Mit warmem Interesse haben wir die allmähliche politische, culturelle und militärische Hebung Serbiens verfolgt und diesem Interesse wiederholt werththätigen Ausdruck gegeben. Wenn trotzdem in dem Königreiche, das, wie alle jugendlichen Staaten, schwere innere Krisen zu bestehen, mit außerordentlichen inneren Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, Strömungen und Strebungen zutage traten, welche direct gegen unsere Monarchie gerichtet waren, wenn sich dort Parteien an die Oberfläche drängten, welche die Feindschaft gegen Oesterreich-Ungarn gewissermaßen als Grundbedingung nationaler Befreiung proclamirten, so konnte uns das nicht eben eine besondere Verwunderung bereiten. Zur Liebe kann man niemanden zwingen, und gerade in der Politik hat man oft genug die Erfahrung gemacht, dass erwiesene Wohltaten und ehrliche Freundschaft schlechter gelohnt werden, als brutale Unterdrückung und rücksichtslose Gewalt. Wir konnten jene Erscheinungen mit um so größerem Gleichmuth beobachten, weil die maßgebenden Kreise Serbiens mit dem Treiben radicaler Parteien und einer zügellosen Presse nicht identificirt werden konnten und bis vor Jahresfrist jenen Elementen auch politisch ferne standen.

Eine Wandlung zum Schlimmeren trat in diesen Verhältnissen ein, als König Milan die Lasten der Krone von sich warf und eine gründliche Ummwälzung in den serbischen Parteiverhältnissen erfolgte, welche die extremen Fractionen zur Herrschaft brachte. Auch nach dieser Ummwälzung aber beeilten sich die officiellen Persönlichkeiten, sobald ihr Amtsantritt vollzogen war, den Versicherungen ihrer Loyalität gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie Ausdruck zu geben und die fernere Pflege guter Beziehungen zu diesem Reiche als einen Punkt ihres Regierungsprogramms zu bezeichnen. Sie durften dies mit umso größerer Aufrichtigkeit versprechen, als jene guten Beziehungen den wahren Lebensinteressen Serbiens entsprechen; von einer Verkenennung dieser Interessen würde es geradezu zeugen, wenn eine andere Politik in Serbien die Oberhand gewänne. Trotzdem wurde es bei dem Eifer der Belgrader Presse, ihren Antipathien gegen unsere Monarchie in möglichst ungezogener und brutaler Weise Luft zu machen, und bei dem sichtbaren Streben der Regierungspartei, dieselben Antipathien bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mehr oder minder demonstrativ zu betonen, mitunter schwer genug, an die freundschaftliche Gegenseitigkeit zu glauben.

Man mußte das officiële und nichtofficiële Serbien sehr scharf unterscheiden und die besonderen Verhältnisse im Auge behalten, unter denen es in Serbien möglich ist, einen lärmenden und gar nicht theoretischen Presskrieg gegen eine „befreundete“ Macht zu führen, wenn man trotz alledem und alledem von den ungetrübten freundschaftlichen Verhältnissen mit unserer Monarchie überzeugt sein wollte. Oesterreich-Ungarn hat, wie Graf Kalnoky betonte, seinerseits absolut nichts gethan, um eine Trübung dieses Verhältnisses zu bewirken; nichts ist seiner Orientpolitik jemals ferner gelegen, als ein Eingriff in die Selbstständigkeit der jungen Balkanstaaten — im Gegentheil, gerade die möglichste Kräftigung und Förderung derselben gehörte allezeit zu den ausgesprochenen Tendenzen unserer Politik im Orient, und dafür haben wir keine andere Gegenleistung verlangt, als die Erwidderung unseres freundschaftlichen Interesses, das für die Balkanländer an und für sich von größter Bedeutung sein mußte. Diese Tendenzen haben wir festgehalten, auch als in Serbien die Aeußerung freundschaftlicher Gefühle für unsere Monarchie eine gefährliche Sache wurde und die Belgrader Regierung nicht immer in der Lage schien, ihre eigenen Ueberzeugungen und Absichten gegenüber den turbulenten Privatpolitikern Serbiens mit entsprechendem Nachdruck zur Geltung zu bringen. So gewaltig war am Ende die Bedeutung jener serbischen Animosität doch nicht, daß sie uns mit Besorgnis erfüllt hätte und daß wir auf ernste Maßnahmen der Abwehr hätten denken müssen. Unsere Macht ist groß genug, daß wir selbst der ausgesprochenen Ungnade eines kleinen Nachbarn mit Ruhe entgegensehen dürfen. Bedenklicher wäre die Ergreifung scharferer Maßregeln gewesen, wie sie in der ungarischen Delegation mehrfach angeregt wurden; wir hätten dann selbst eine jener Specialfragen, welche mit der großen Orientfrage in innigem Zusammenhange stehen, in ein acutes Stadium getrieben, und das wollte und durfte unsere Politik, nach den Worten des Grafen Kalnoky, nicht ohne bringende Nothwendigkeit bewirken.

Man darf übrigens hoffen, daß die Worte unseres Leiters der auswärtigen Angelegenheiten, wie schonend und wohlwollend sie auch Serbien gegenüber gehalten sind, in ihrer ernsten Bedeutung in dem benachbarten Königreiche gewürdigt werden. Die Note, welche der serbische Minister des Aeußern durch den Gesandten Simić dem Grafen Kalnoky überreichen ließ,

Festsetzung.

Der Pavillon der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain

in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien.

Als im Jahre 1693 ein auswählter Kreis krainischer Vaterlandsfreunde sich unter dem Namen der „Academia Operosorum“ zu einer zunächst die Pflege der Künste und Wissenschaften anstrebenden Gesellschaft zusammenschloß, welche den „Vienenkorb“ als Symbol wählte, da war durch solche Vereinigung auch schon der Keim gegeben zu einer weiteren Reihe von Gesellschaften, die nach und nach aus ihr entsprangen.

Gleichwie also die im Jahre 1702 gegründete und noch heute wohlbestehende philharmonische Gesellschaft, die „Academia Philharmonicorum“, als eine Tochter jener Gesellschaft der Operosen anzusehen, so ward auch seitens einer Anzahl der werththätigsten Mitglieder dieser letzteren der Grund gelegt zu der gegenwärtigen k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain, welche nach vorangegangener freier Vereinigung ihrer Mitglieder zum Zwecke der Förderung des Landbaues 1767 durch die unvergeßliche große Kaiserin-Königin Maria Theresia als „Gesellschaft des Ackerbaues und der nützlichen Künste“ in ihrer Bildung und Einrichtung gefestigt erschien.

Und diese Gesellschaft des Ackerbaues und der nützlichen Künste, welche den heutigen Namen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain erhielt, war und ist seither die vornehmlichste Stütze für die Entwicklung der Landwirtschaft in unserer Heimat, war und ist die

Bermittlerin allen und jeden Fortschrittes auf diesem Gebiete der Volkswirtschaft und der Volkswohlfaht. Dieser ihrer Bestimmung getreu hat denn die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft bei dem jüngsten Anlasse zur Bethätigung des Könnens und Schaffens der krainischen Landwirte angeichts des großen Wettstreites auf der eben stattfindenden, unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Kaisers stehenden allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien die Führerschaft übernommen und hat in einem eigenen Pavillon die Erzeugnisse der krainischen Landwirtschaft und Hausindustrie, die in der Heimat erzeugten und gebrauchten landwirtschaftlichen Geräthe und Maschinen, die Lehrbehelfe u. a. m. zu Ansicht gebracht.

Nachdem wir diese Exposition unserer k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft eingehend besichtigt haben, sei uns an dieser Stelle der Versuch gegönnt, dem Leser ein möglichst anschauliches Bild dieser Specialausstellung des Landes Krain inmitten der so außerordentlich, überraschend schönen und reichen Fülle diesbezüglichen Materials aus ganz Oesterreich-Ungarn und aus einer Reihe anderer vornehmlichster Staaten Europa's zu bieten, welche emharras de richesse an Lehrhaftem und Nützlichem für Landwirte und Laien, Dank der ausgezeichneten Zusammensetzung und eminenten Leitung der Ausstellungsdirection und dessen Präsidiums in der zweckdienlichsten Weise in die Erscheinung trat.

Wie aber das Ganze dieser selten schönen Ausstellung, so sind auch die Theile durchwegs als wohlgelungen zu betrachten, so auch die Exposition unserer k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft. Schon die günstig aus-

gewählte Lage, die dem krainischen Pavillon zutheil ward, gleich zur Rechten des Haupteinganges, am Westportal zu dem die Rotunde umschließenden Ausstellungsrayon, führt der krainischen Ausstellung zahlreiche Besucher zu, da das Gros dieser es bekanntlich liebt, die Schritte sofort nach Eintritt zu den ersten in den Weg tretenden Objecten zu lenken, und so kommt es, daß namentlich an Nachmittagen auch in diesem Pavillon die exponierten Gegenstände förmlich umlagert sind; für den zum Studium Erscheinenden empfiehlt sich denn auch hier der Vormittag besser, an dem ja zumeist nur Fachmänner die Ausstellung zu besuchen pflegen.

Der Pavillon, ein recht gefälliger Holzbau, bietet durch geschickte Combination von Lang- und Rundbau und durch nischenartige Vertiefungen nach vier Richtungen auf möglichst beschränktem Raume eine größere Anzahl von Wandflächen zur Ausnützung, welcher gegebenes Vortheil denn auch in trefflicher Weise vorwerthet erscheint. Unter einem die Emporstufen überragenden, zugleich als Entrée dienenden Vorbaue begegnen wir den ersten Ausstellungsgegenständen: einer schönen Collection Hölzer von der gräflich Kottulinsky'schen Herrschaft Savenstein, und zwar zur Rechten Laubsägefournieren aus Kufbaum, Ahorn, Schwarzerlen, Elsbeerbaum, dann Eichenfriesbrettern, Falsbäumen, (Rothbuchen) u. a. m., zur Linken diversen ansehnlichen Stammstücken.

Man betritt den Pavillon, und den ersten Blick fesselt die in die Mitte des ganzen Baues gestellte, bis nahezu an die Decke reichende, in ihren obersten Ausläufern von Hopfenstons umrankte Flaschenpyramide der Gebrüder Kosler, die auf dem gebiege-

zeigt, daß man in Belgrad die Erkenntnis nicht verloren hat, wie wichtig freundschaftliche Beziehungen zu unserer Monarchie für das Königreich sind. Die serbische Regierung weist ihren Zusammenhang mit der nicht zu bändigenden radicalen Presse zurück, versichert ihre loyale Freundschaft für unsere Monarchie und leugnet jede Absicht einer Feindseligkeit gegen dieselbe. Diese Versicherungen sagen immerhin, daß der Wille zur Erhaltung guter Nachbarschaft besteht und die Kraft, sie zu erhalten, vielleicht ebenfalls bethätigt wird. Eine einfache Veterinärmaßregel — und als solche wird ja das Verbot der Einfuhr serbischer Schweine auf ungarisches Gebiet von maßgebender Seite bezeichnet — hat genügt, durch ihr zufälliges Zusammentreffen mit dem Exposit des Grafen Rásknoy die serbische Bevölkerung in hochgradige Aufregung, die Regierung in äußerster Bestürzung zu versetzen.

Diese einfache Maßnahme aber beweist eben, wie vielfach Serbien durch seine Lebensinteressen, das wahre Bedürfnis des Volkes, auf die gute Nachbarschaft mit Oesterreich-Ungarn hingewiesen ist. Die Regierung unserer Monarchie hat in keiner Weise die Absicht, diese Interessen zu schädigen, auch das ungarische Schweine-Einfuhrverbot ist lediglich durch das constatierte Vorhandensein verseuchter Thiere in Serbien verurteilt worden. Der Wortlaut der jüngsten serbischen Note mag nun allerdings nicht ganz der Stellung entsprechen, in welcher sich Serbien gegenüber unserer Monarchie fühlen soll, bringt man aber immerhin Versicherungen loyaler Freundschaft, und mehr als die Realisierung dieser Versicherungen verlangt Oesterreich-Ungarn nicht von seinem serbischen Nachbar.

Politische Uebersicht.

(Aus den Delegationen.) Aus Budapest wird uns unterm Vorgestrigen gemeldet: In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation erklärte der Kriegsminister, die in einzelnen Journalen verbreitete Behauptung, er hätte gestern im Delegationsausschusse gesagt, daß die Erhöhung der Präsenzstärke eine einmalige Auslage von 100 bis 120 Millionen verursachen werde, ist vollkommen unwahr und widersinnig. Aus dem Ausschussprotokolle wurde sonach constatiert, daß der Kriegsminister diese Aeußerung nicht gethan, weshalb der Ausschuss beschloß, diese Berichtigung dem heutigen Protokolle einzuverleihen und zu veröffentlichen. Das Extra-Ordinarium des Heeresbudgets wurde unverändert angenommen.

(Steiermark.) Die Vertrauensmänner der Städtebezirke Pettau, Friedau, Polstrau, Luttenberg und Rohitsch haben in der Freitag abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, an der Candidatur des Herrn Dr. Gustav Kokošchinegg zum Landtagsabgeordneten festzuhalten.

(Einführung des Kreuzer-Zonentarifs.) In Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Mai d. J. hat das Handelsministerium an jene Privatbahnen, welche concessionsmäßig verpflichtet sind, sich einer geschlossenen Regelung der Tarife zu unterwerfen, die Aufforderung gerichtet, über den Zeitpunkt, mit welchem bezüglich ihrer Linien die Einführung des Kreuzer-Zonentarifs in Aussicht genommen werden kann, bis 15. Juli d. J. motivierte

Anträge zu erstatten. Gleichzeitig erging an jene Privatbahnen, bei welchen die vorerwähnte Verpflichtung nicht besteht, die Einladung, die Frage der Herabsetzung ihrer Personentarife auf das Ausmaß des Kreuzer-Zonentarifs in Erwägung zu ziehen und darüber gleichfalls bis zu obigem Termine zu berichten.

(Der Gemeinderath von Troppau) beschloß einhellig, aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie zwei Heiratsausstattungsstiftungen von je 150 fl. für zwei der Stadt angehörige arme Bräute, welche sich in diesem Jahre verheirathen, zu errichten.

(Die Partei Lienbachers.) Die neue Partei des Herrn Hofrathes Lienbacher hat soeben ihren Aufruf erlassen. Sie nennt sich »deutsch-conservative Volkspartei«, ist conservativ, perhorrescirt aber die politische Führung durch den Clerus. Weiters nimmt sie gegen alle föderalistischen Bestrebungen Stellung. Aus diesem Grunde verwirft die Partei Lienbachers auch den Viechtenstein'schen Schulantrag.

(Zu den Excessen in Vennisch.) Staatsanwalt Karl Pazner begab sich am 11. d. M. nach Vennisch in Angelegenheit des gerichtlichen Verfahrens gegen die dort verhafteten Excedenten. Bezüglich der Excesse wird noch berichtet, daß Bürgermeister Wilhelm Machold durch einen Steinwurf verletzt wurde.

(Oesterreich-Ungarn und Serbien.) Ein Redacteur der »Bud. Corr.« hatte eine Unterredung mit dem serbischen Gesandten Simic. Derselbe wiederholte die in der bekannten Note der serbischen Regierung betonte Loyalität Serbiens gegenüber Oesterreich-Ungarn und versicherte, daß nur die serbische Presse daran schuld sei, wenn man von Seite Oesterreich-Ungarns der radicalen Regierung Mißtrauen entgegenbringe; infolge dessen werde auch die Regierungspartei nach den im Herbst stattfindenden Wahlen auch für die Schaffung eines verlässlichen Parteiorganes sorgen. Simic erklärte ferner, daß er bei den bevorstehenden Vertrags-Verhandlungen alles aufbieten werde, um einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn zustande zu bringen. Auch in Serbien werde man endlich zur Einsicht kommen, daß Oesterreich-Ungarn die Selbständigkeit Serbiens nie bedrohe, aber auch hier möge man sich davon überzeugt halten, daß Serbien keineswegs eine Expositur Rußlands ist.

(In Frankreich) ist jetzt ein Fall vorgekommen, der auch dort die Frage der Entschädigung für unschuldig Verurtheilte in Fluß bringt. Ein Mann Namens Borrás ist wegen Betheiligung an einem Mord zum Tode verurtheilt worden. Nachdem er drei Jahre lang gefesselt, stellt es sich heraus, daß er unschuldig ist. Das französische Gesetz kennt für diesen Fall nicht einmal eine bürgerliche Rehabilitierung, und so hat der Präsident der Republik den Unschuldigen »begnadigt«; er wurde vor die Thür des Gefängnisses gesetzt, nachdem ihm der Proceß, die Haft und die Suche nach Beweisen seiner Unschuld sein Vermögen zerstört hat, anderer Nachtheile nicht zu gedenken. Einmüthig verlangt jetzt die Presse eine Aenderung dieser Zustände, und bereits ist in der Kammer ein Gesetzesentwurf angekündigt, der die bürgerliche Ehrenrettung und materielle Entschädigung unschuldig Verurtheilter vorsieht.

zierlichen, mit bekannt üblicher Nettigkeit hierlands gearbeiteten kleinen Schälchen, über 100 an der Zahl, und auf Stägern in langgestreckten Gläsern die Fruchtforten und Sämereien aus den verschiedenen Landes-theilen exponiert finden, übertrug von einem superb arrangierten Tableau landwirtschaftlicher Geräthe (Construction) von Andreas Drusovic: Pflüge, Eggen, Dengzeug u. s. w., alles natürlich in der Krainer Form. Zu Seiten an den Wänden steht man die gelungenen Photographien der Kelleranlagen in Unterkrain sowie von Wirtschaftshöfen aus Ober-, Unter- und Innerkrain; in diesem Raume haben auch die Hufarten, Werkzeuge u. s. w. aus der Hufbeschlagschule der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft sowie die ein- und zweijährigen, grünepiquierten Wildlinge, die Verehlungen und die drei- und vierjährigen Hochstämme der 5 ha großen, jährlich 10.000 hochstämmige Obstbäume producierenden Baumschule der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ihre Aufstellung gefunden.

Treten wir von diesem Mittelbilde, das jedem Besucher durch die auf möglichst kleinem Raume durch sachmännisch geschickte Verwertung desselben aufgespeicherte Menge von Materialen einen umfassenden Einblick in den Landbau des Landes Krain zu eröffnen geeignet ist, zurück, und kehren wir uns, um den Rundgang an den Seitenwänden des Pavillons anzutreten, auf einen Moment wieder zum Entrée hin, so treffen wir gleich rechts von demselben die Vitrine, die einen uralten und urtümlichen Zweig der krainischen Hausindustrie in sich schließt, nämlich die oberkrainische Textilindustrie, ausgestellt von der 1756 gegründeten Firma M. Pirz in Krainburg, deren Erzeugnisse in Hauskinnen namentlich das größte Interesse jeder Haus-

(Der deutsche Reichstag) genehmigte einstimmig den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz. Staatssecretär Marschall wies die Behauptung zurück, Deutschland habe mit der Kündigung des Vertrages die Schweiz vergewaltigen wollen. Sämmtliche Redner begrüßten den Vertrag als eine feste Grundlage des freundschaftlichen Verhältnisses Deutschlands zur Schweiz.

(Russischer Gefängnis-Congress.) Die Herren Oberstaatsanwalt Dr. Reitmayr und Advocat Dr. Saria, welche sich, wie mitgetheilt, als Delegierte zu dem Gefängnis-Congress nach Petersburg begeben haben, sind in Granica, der ersten russischen Eisenbahnstation, von einem eigens entsandten Mitgliede der Commission in Petersburg auf das ausgezeichnetste empfangen worden.

(Frankreich und Italien.) Große Bestimmung erregt in Italien die Annahme der schutzzöllnerischen Vorschläge Melins seitens der französischen Kammer. Das Organ Crispi's, »Capitano Fracassa«, sagt, daß augenblicklich alle Illusionen wegen eines handelspolitischen Vergleiches Italiens mit Frankreich nutzlos seien. Italien habe bisher alle entgegenkommenden Schritte gethan, Frankreich wolle keinen thun. Wenn Italien nun noch Concessionen machen wollte, würde seine Würde ohne irgend einen Vortheil verringert. Die Zuschauer müßten es auslachen; Italien sei daher verpflichtet, seine Würde zu schützen.

(Serbien.) Der »Agence Belgrade« zufolge beauftragte die Belgrader Regierung den serbischen General-Consul in Budapest, gegen die Maßregeln, betreffend die Schweine-Einfuhr in Ungarn, als dem bestehenden Vertrage zuwiderlaufend, zu protestieren.

(Arnauten-Einfälle.) Obwohl die Pforte die Bedeutung des Conflictes mit den Arnauten an der serbisch-türkischen Grenze bestrittet, ist doch constatiert, daß in demselben 82 Opfer fielen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die »Agrarzeitung« meldet, dem Feuerwehrvereine in Sipovljane zur Anschaffung von Löschrequisiten 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das »Prager Abendblatt« mittheilt, der freiwilligen Feuerwehr in St. Maria 50 fl. zu spenden geruht.

(Gewerbe-Ausstellung Prag 1891.) Wie bekannt, findet zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der im Jahre 1791 veranstalteten ersten Gewerbe-Ausstellung auf dem europäischen Continente im Jahre 1891 in Prag unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers eine allgemeine Landes-Ausstellung statt. Das mit der Leitung der Ausstellung betraute Actions-Comité hat an das Handels-Ministerium die Bitte gestellt, sein an die Verwaltungen der österreichischen Eisenbahnen gerichtetes Einschreiten um Gewährung tarifarischer Begünstigungen aus diesem Anlasse zu befürworten. In einem Erlasse dieses Ministeriums an die Centralverwaltung der Nordwestbahn, als derzeit vorstehende Verwaltung der Directoren-Conferenz der österreichischen Eisenbahnen, ladet der Herr Handelsminister nunmehr dieselbe ein, bei Berathung des gedachten Ansuchens im Schoße der Eisenbahn-Directoren-Conferenz darauf hinzuweisen, daß seitens

Fundamente von 100 und 50 literhältigen, kunstvoll geschnitzten Fässern Hunderte und Hunderte von Flaschen mit den weithin bekannten Etiketten der Wägen- und Exportbiere dieser Firma weist. Zur Rechten dieser imposant und zugleich gefällig leicht arrangierten Bierausstellung präsentiert sich auf in eine Etage auslaufendem Schautisch die distinguierte Bouiteillen-Collection aus den gräflich Lanthierischen Kellereien von Slap und Bemona bei Wippach; die Marken Kaiserwein und Oberfelder, beide prämiert in Wien 1873, in Triest 1888.

Zur Linken der Exposition der Gebrüder Rosler hält uns eine Vitrine längere Zeit fest; dieselbe enthält das instructiv gearbeitete Modell des Schulgartens der dreiclassigen Volksschule in Unterloitsch, das uns diesen 1885 errichteten Schulgarten nach dem Stande vom Ende März 1890 zeigt. Die in diesem, erfreuliche Resultate weisenden, Schulgarten betriebene Obstzucht erhielt sowohl auf der heimatischen Obst- und Wein-ausstellung in Laibach im Jahre 1888 als auch auf der bekanntlich im selben Jahre in Wien stattgehabten Reichs-Obstaussstellung Preismedaillen. Die nebenliegende Schrifttafel mit der Detailangabe über Einrichtung, Bestand u. s. w. erscheint in einem sehr nett geschnitzten Rahmen, der von den Schülern der genannten Schule selbst gearbeitet worden.

Um die Pyramide herum, und wir stehen vor dem nischenartig vertieften Fonde, vor der mit baldachinartigen Draperien geschmückten und mit dem Landeswappen und dem Herzogshute von Krain und den Umschriften: »Herzogthum Krain« und »k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain« decorierten Hauptwand, an der wir nun auf einem weit-n Raume in äußerst

frau erregen müssen. Daran reiht sich der ansehnliche Glascrant der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft mit einem Modell der Harfen, einer Gruppe Billiken, Photographien und Ansichten der Landes-Wein- und Obstbauschule in Stauden, mit Plänen der landwirtschaftlichen Versuchsgärten, den Photographien der krainischen Rindviehherde, den Verlagswerken der Gesellschaft von 1767 bis 1790, Bücher, Tabellen u. s. w. Im dritten Glascranke rechts hat die Dampf- und Turbinen-Baumühle von Peter Majdic in Mannsburg eine Collection von Gläsern, gefüllt mit ihren durch besondere Weiße auffallenden Mehlsorten, exponiert.

Von da biegen wir in die Nische rechts und gewahren da wieder rechts die den Blick fesselnde Gruppirung der Drechslerwaren, Geräthschaften für Haus und Küche von Johann Rosler in Laibach; Schüsseln, Teller, Fleischklopper, Leuchter, Flaschenstopel und vieles andere ist da in buntem Neben- und Durcheinander und doch zu einem recht anschaulichen Ganzen vereinigt und erfreut das Auge der Hausfrau durch die der krainischen Holzware im allgemeinen nachgerühmte besondere Schönheit und Gediegenheit des Materials, wie nicht minder durch die gefällige Art der Ausführung, die solche Geräthschaften zum Schmucke jeder Küche gestaltet.

Daneben nehmen wir mit Befriedigung wahr die Holzarbeiten der zehn- bis dreizehnjährigen Schüler an der schon oben erwähnten dreiclassigen Volksschule in Unterloitsch — Leiter V. Ribnikar — mit welchen Arbeiten am 20. November 1889 begonnen worden und die mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Schüler zu den schönsten Hoffnungen ihrer weiteren Entwicklung auf diesem Gebiete berechtigen. Eine Glascassette weist

der Regierung an dem Gelingen dieses Unternehmens besonderes Interesse genommen wird und spricht dabei die zuversichtliche Erwartung aus, daß die österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen geneigt sein werden, dem gedachten Unternehmen die größtmögliche Unterstützung zuzuwenden.

— (Bei Wein aufgezogen.) Der um das Blindenwesen in Kroatien verbiente Volksschullehrer Vincenz Bed veröffentlicht einen interessanten Fall aus dem Gebiete der Volkserziehung. Bei Sammlung des Materials für eine Studie über Volkserziehung traf er auf den seltenen Fall, daß ein Kind bei Wein aufgezogen wurde. Der Fall ereignete sich in Bukewje und steht vereinzelt da. Einer jungen Mutter fehlte es an Muttermilch; nach den Usancen der Hauscommunions-Ordnung hatte sie das Recht, bloß jeden fünften Tag die Communionskuh zu melken. Es war daher auch Mangel an Kuhmilch. Im Dorfe konnte sie ebenfalls keine solche bekommen. Um das Leben ihres Kindes besorgt, kam sie auf den Einfall, das Kind mit Wein zu nähren. Sie holte täglich die notwendige Ration aus der Dorfschenke, verdünnte den Wein mit Wasser und ließ das Kind aus dem Fläschchen saugen. Allgemein hatte man gedacht, das Kind werde bei dieser Ernährungsmethode nicht gedeihen. Heute ist dieses Kind das schönste und gesündeste Mädchen von Bukewje und zählt 22 Jahre.

— (Verwundung eines Schmugglers.) Die italienischen Finanzorgane in Udine wurden am Freitag benachrichtigt, daß österreichische Schmuggler an diesem Tage noch die Grenze mit verschiedenen Contrabandewaren überschreiten wollen. Es wurden denselben nun schleunigst einige Carabinieri entgegengeschickt, die indes nur auf einen dieser Schmuggler, Giuseppe Ronci aus Bodischia, stießen. Da derselbe jedoch sogleich die Flucht ergriff, so wurden ihm mehrere Schüsse nachgeschickt, und er so lebensgefährlich verwundet. Die Carabinieri hoben ihn dann auf und brachten ihn nach Udine ins Spital.

— (Eine eingäscherte Stadt.) Aus Posen wird berichtet: Die im Gouvernement Minsk gelegene größtentheils von Juden bewohnte Stadt David-Gorodok erlitt eine furchtbare Brandkatastrophe: 700 Häuser, die katholische Kirche, zwei Synagogen und die Post wurden eingäschert. Tausende von Menschen sind brot- und obdachlos.

— (Prinz Sturbide.) Nach Depeschen aus Mexico wurde Prinz Sturbide, Enkel des am 19ten Juli 1824 erschossenen Kaisers Sturbide, wegen Veröffentlichung von Schmähschriften gegen den Präsidenten Diaz und andere hochgestellte Mexicaner von dem Kriegsgericht zu einem Jahr Gefängnis und Ausstoßung aus dem mexicanischen Heere sowie dem Verluste aller Orden verurtheilt.

— (Explosion.) Im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik zu Spandau, wo 26 Fässer Pulver lagen, fand Samstag eine Explosion statt. Das Trockengebäude ist vollständig verüffet, mehrere andere Gebäude sind stark beschädigt, an vielen Häusern wurden Fenster zertrümmert und mehrere Arbeiter durch herumsfliegende Trümmer und Splitter verletzt.

— (Selbstmord.) Nikoß Reichsritter v. Ma-
lenica, dessen Familie einst in Südbungarn reich be-
gütert war und der noch vor wenigen Jahren die Güter
Sztamora und Nagh-Gaj sein Eigen nannte, hat sich

Proben von Dörrroß, ausgestellt von Dr. Ignaz Namors, Gutsherr in Jessenitz an der Save, das zu einem guten Handelsartikel zu werden verspricht. Aus seinem Moorgrunde bei Laibach hat Herr Johann Kosler eine Collection Torfproducte zur Anschauung gebracht, und zwar Stichtorf und Preßtorf, dann Torfstreu und Torfmüll, was eine mehrseitige Verwendung unseres Laibacher Torfes anregen mag.

Im Fonde dieser rechtsseitigen Nische präsentiert sich aber den Besuchern von Ausstellungen eine wohlbekannte, die weithin klingende Firma Albert Samassa, die aus ihrer Etablissemmentsabtheilung für landwirtschaftliche Zwecke eine Auswahl ihrer anerkannt tüchtigen Spritzen zu landwirtschaftlichem Gebrauche, darunter Dreschmaschinen-spritzen, dann Werfel- und Gartenpumpen, Pipen u. s. w., in entsprechendem Arrangement ausgestellt hat. An der Wand zur Linken vom Besuchsaal stehen zunächst die Erzeugnisse der Holzwoollfabrik und des Sägewerks Weissenfels in Oberthain von P. M. Wally; die hier im Musterkasten, in Pakete gepreßt und frei exponierten Proben von weißer und gefärbter, rother, gelber, grüner Holzwoolle beweisen die Leistungsfähigkeit der thüringischen Industrie auf diesem heute für diverse Zwecke: Packwoolle, Polsterfaser, namentlich aber, was die weiße, feine Holzwoolle betrifft, für die Hygiene, als Verbandfaser, hoch wichtigen Productionsgebiete.

In malerischer Anordnung tritt uns die Ausstellung der bekanntlich schon so vielfach auf Ausstellungen prämiirten Erzeugnisse der ersten, 1822 gegründeten krainischen Holz-, Korb- und Siebwaren-Industrie der Firma M. Batic in Laibach entgegen, die, wie immer und überall, auch diesmal ein ebenso anschauliches als erfreuliches Bild von diesem uralten Zweige der kraini-

in Werschez erschossen. Der Selbstmörder, der erst im 26. Lebensjahre stand, war in letzter Zeit in der Kanzlei des öffentlichen Notars Rormos als Schreiber angestellt.

— (Gasmotoren auf Straßenbahnen.) Die Pferdebahn-Gesellschaft in Chicago bedient sich gegenwärtig der Gasmotoren als Betriebskraft für ihre Wagen. Naphtha wird mittels Elektricität entzündet. Es ist eine Fahrgehwindigkeit von 15 englischen Meilen pro Stunde bisher erreicht worden.

— (Zu Tode gefastet.) Zu Dubuque im Staate Iowa starb ein gewisser Thomas Sutton, der 95 Tage gefastet hatte. Der Magen und die Eingeweide waren gelähmt, und er konnte keine Nahrung im Leibe behalten. Er lebte eine Zeitlang nur von Sodawasser.

— (Zum Tode verurtheilt.) Das Schwurgericht in Troppau verurtheilte den Grundbesizers-Sohn Johann Repka aus Meltsch wegen menschenlichen Vatermordes zum Tode durch den Strang.

— (In der Sommerfrische.) Erster Gast (zur Wirtin): «Ich möchte gern ein bißchen 'was Warmes!» — Zweiter Gast (zum ersten vertraulich): «Dann bestellen Sie sich nur ein Glas Bier!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Landes-Sanitätsrathe.

Der krainische Landes=Sanitätsrath hielt jüngst eine Sitzung ab, in welcher nach Erledigung einiger Personalfragen der vom Regierungsrathe Landes=Sanitätsreferenten Dr. Reesbacher vorgelegte Entwurf einer Reform der Todtenbeschau in Krain zur Verhandlung gelangte. Nachdem Referent einen Rückblick auf alle über das Todtenbeschauwesen seit der Regierung der Kaiserin Maria Theresia bis zum heutigen Tage erfolgten Gesetze und Verordnungen geworfen, übergieng er auf die Schilderung der hiesigen üblichen Art der Todtenbeschau und deren Organisation und Durchführung. Er bemerkte vor allem, daß die Todtenbeschauer zu schlecht entlohnt seien. Da jährlich in Krain nach einem neunjährigen Durchschnitte 14.315 Menschen sterben, die Stadt Laibach hier außer Betracht kommt, weil sie ihren Todtenbeschauer fix entlohnt, die Armen auf dem Lande aber von den Aerzten unentgeltlich beschaut werden, so bleiben noch etwa rund 12.000 Leichen per Jahr zu beschauen. Bei der gegenwärtigen Tage von 30 und 50 kr. per Leiche und der derzeitigen Anzahl der Todtenbeschauer entfällt auf jeden derselben beiläufig ein Jahresverdienst von 16 fl. Die Folge dieser schlechten Entlohnung, dann eines gewissen Vorurtheiles des Volkes gegen dieses Amt und des Mangels an hiezu wirklich geeigneten Personen ist die, daß die Todtenbeschau in der Mehrzahl der Fälle von oft des Lebens und Schreibens unkundigen Individuen ohne allgemeine und namentlich ohne die für ihr Amt nothwendige Vorbildung ausgeübt wird und diese über Krankheiten, natürliche oder gewaltsame Todesarten, über den Unterschied zwischen Schein- und wirklichen Tod, über die Charakteristik von Infectionskrankheiten, über Desinfection u. s. w. entweder keine oder keine richtigen Begriffe haben. Die Reform, die da noththue, betreffe nicht die Instruction, die ja ganz gut sei, sondern die Heranziehung eines geeigneten Todtenbeschauerpersonales.

Referent stellte sodann folgende Schlussanträge:
1.) Die Todtenbeschaue-Instruktion vom 11. April 1823,

ischen Hausindustrie bietet, dem der leider seiner patriotischen Thätigkeit zu früh durch den Tod entriffene Herr W. Patie mit warmem Interesse für die Sache und regem Geschäftseifer einen überraschenden Aufschwung verschafft hat. Bei der Exposition der Baumschule der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft wieder angelangt, lassen wir unsern Blick gerne noch einmal über das schon erwähnte lehrreiche Mittelbild schweifen und gelangen dann an der auch schon erwähnten Exposition der Hufbeschlagschule zur linksseitigen Nische des Pavillons.

Hier gewahren wir zunächst die vielgesuchten krainischen Rosshaarsiebe der Firma Primus Hudovernig in Laibach, dann ein Spizentableau der um die Hebung der Idrianer Spitzenindustrie vielfach verdienten Frau Karoline Lapajne in Idria — die außerdem auch in der Gruppe Steiermark, Kärnten und Krain im Pavillon für Hausindustrie ein weiteres Tableau dieses heimatischen Industriezweiges beigebracht hat — und auf dem Langtische vor uns die Ausstellung unseres bereits mehrfach ausgezeichneten Bienenzüchters M. Ambrožić aus seinem ersten und großen oberkrainischen Handelsbienenstande zu Mojstrana neben Bienenstöcken, Schwarmfängern u. s. w. auch seinen Beobachtungsstock für Bienenzuchtschulen und wissenschaftliche Forschungen sammt nebenstehender Belehrung. Das landtäfliche Gut Schloß Neustein brachte eine Flaschencollection ihres bereits über Krains Marken hinaus bekannten Slivovitz.

Den Fond dieser Nische nimmt das recht wirk-
same Mosaiktableau der Parketenfabrik von Franz
Kotnik in Verd ein, aus welchem Bilde einen besonders
praktischen Eindruck für den gewöhnlichen Gebrauch der
Brettelboden aus gedämpftem Buchenholz zu machen
vermag. Die Wand links vom Beschauer nimmt aber

republishiert unterm 25. August 1860, Z. 11.774, sei aufzulassen und durch die bisher zur Geltung nicht gelangte, mit hohem Staats-Ministerial-Erlasse vom 6. März 1861, Z. 817, publizierte zu ersetzen. 2.) Zur Durchführung der letzteren wird eine eigene (dem Referate im Entwurfe zu liegende) Todtenbeschau-Ordnung eingeführt. 3.) Zur Heranziehung geeigneter Todtenbeschauer wären im Laibacher allgemeinen Krankenhause mit Zustimmung des Landes-ausschusses vierwöchentliche Todtenbeschauer-Curse zu errichten, in welchen Vorträge über Anatomie, die Krankheiten und ihre Nomenclatur, die Beschau-Instruction, das Rettungs-Verfahren bei Scheintodten und plötzlichen Unglücksfällen, sowie über Desinfectionskunde gehalten würden, mit welchen Vorträgen auch praktische Uebungen an der Leiche zu verbinden sind. 4.) Nur Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Prüfung an der Todtenbeschauerschule in Laibach befähigen zum Todtenbeschau-Amte. Die Todtenbeschauer haben sich von fünf zu fünf Jahren einer Nachprüfung durch die landesfürstlichen Bezirksärzte zu unterziehen. 5.) Es wären 18 bis 20 Stipendien à 20 fl. nebst Vergütung der Zu- und Rückreisefkosten zu errichten und die bezüglichen Auslagen von den Sanitätsdistricts-Vertretungen jedes zweite Jahr zu übernehmen. 6.) Für die Vorträge ist ein Primarius oder irgend ein anderer Arzt als Lehrer zu bestellen und entsprechend zu remunerieren. 7.) Lehrer sind principiell vom Todtenbeschaudienste auszuschließen, dagegen ist das Hauptaugenmerk auf die Fußbeschlagchmiede zu richten. 8.) Die Todtenbeschautage ist zu erhöhen. 9.) Die nichtärztlichen Todtenbeschauer sind von der Bezirksbehörde zu beenden. 10.) Die näheren Modalitäten über die Be-eidigung der Todtenbeschauer, über die gemeinschaftlichen einheitlichen Beschauzetteln und Protokolle, über die einheitliche Benennung der Todesarten u. s. w. sind im Verordnungswege zu normieren.

Im Laufe der Debatte wurde von Dr. Ritter von Bleiweis beantragt, daß die Todtenbeschauer-Bezirke nach Pfarr- und nicht nach Ortsgemeinden festgesetzt und daß die Taxen nicht erhöht werden. Der erste Antrag wurde angenommen, der zweite abgelehnt, und wurden sohin die übrigen Anträge des Referenten angenommen mit dem Zusatz, daß es der competenten Behörde überlassen bleibt, zu beurtheilen, ob diese Reform im Wege der Verordnung oder der Landesgesetzgebung einzuführen sei.

— (Bestellung eines Culturtechnikers.)
In der am vergangenen Freitag abgehaltenen Sitzung des krainischen Landesauschusses wurde der Cultur-Ingenieur Alois Tschadesch zunächst für den hydrotechnischen Landesdienst bestellt. Hierdurch wurde einem schon längst gefühlten Bedürfnisse der krainischen Bevölkerung Rechnung getragen, und es steht zu erwarten, daß auch kulturelle Angelegenheiten voraussichtlich einer baldigen, rationellen Lösung zugeführt werden.

— (Zum Vos-Stempelgesetze.) Nachdem viele ausländische, meist illustrierte Zeitschriften, die nach Oesterreich gelangen, Prospekte und Einladungen zu ausländischen Prämienanlehen und Lotterien als abgeforderte Beilagen enthalten und nach dem Vos-Stempelgesetze schon die Ankündigung solcher Lose verboten ist, so hat das Handelsministerium die Postämter verständigt, daß Zeitschriften mit solchen Beilagen in Oesterreich nicht weiter befördert werden dürfen. Wenn die ausländischen Zeitungen solche Ankündigungen bloß als Annonce im

eine hervorragend schöne Collection der Reifnitzer Hausindustrie ein, wie sie von der tüchtigen Drahtgewebefabrik, Holzhandlung und Lager von Holzwaren von M. Patiz in Reifnitz hier zur Ausstellung gebracht wurde; Siebböden in den schönsten Mustern, Riesenreutern, Schächfen und Fätschen von der schönsten Sauberkeit und Nettigkeit, das Modell einer krainischen Wiege u. s. w., all die bekannte krainische Holzware, wie sie ein von den Fremden vielbewundertes Charakteristikon der Krainer Märkte bildet, findet sich hier in gefälliger Anordnung vereinigt.

Auf dem Langtische begegnen wir den Producten der von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft errichteten und geleiteten Käseerei-Genossenschaften in Oberkrain: Polje (1875), Stara Fužina (1877), Savica (1875), Bistrica (1875), Ravne (1874), Vitnje (1873), Romenj (1874), Trčnjica (1877), Selo (1888), Nemška Rovte (1874) — welche zehn Genossenschaften in der Käse-Erzeugung so weit vorgeschritten erscheinen, daß die oberkrainschen Käse sich schon als concurrenzfähig mit diversen Sorten längst anerkannter Alpenkäse erweisen und im Handel immer mehr Boden gewinnen.

Eine Wendung, und wir sind wieder am Entrée angelangt. Doch bevor wir unseren Pavillon verlassen, treffen wir noch links vom Entrée zwei Vitrinen, die unsere und aller Besucher vollste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen geeignet erscheinen. Das ist zuerst der Glaschrank: Krainische Hausindustrie von Anton Kriepner in Laibach, der durch die erstaunliche Fülle des auf verhältnismäßig kleinem Raume vereinigt zur Ansicht Gebrachten an Büsten (darunter auch Militär-Vorschriftsbüsten), Hornkämmen, Schuhen, Strohhüten, Bahnstockern, Strohtaschen, Schilf- und Stroh-Thürvorlegern, Weidenkörben, handgestrickten Schafwoll-Jacken, Woll-

Texte enthalten, so ist die Weiterverfendung derselben nicht zu beanstanden. Diese Anordnung hat besondere Bedeutung für die Buchhändler, da diese die meisten derartigen Journale expedieren.

— (Die katholische Volksschule in Oesterreich.) Das «Waterland» veröffentlicht einen gemeinsamen Hirtenbrief aller Bischöfe Oesterreichs, worin dieselben die öffentliche katholische Volksschule für Kinder katholischer Staatsbürger Oesterreichs auf Grund der verfassungsmäßig verbürgten Gewissensfreiheit verlangen und alle Katholiken auffordern, mit ihnen für diese Forderung einzutreten. Der Hirtenbrief wurde gestern von den Kanzeln aller Kirchen Oesterreichs verlesen.

— (Das Militär und der Zonentarif.) Mit Bezug auf die heute auf den Staatsbahnen und einigen im Staatsbetriebe stehenden Privatbahnen in Kraft tretenden Zonentarife wurde seitens des Kriegs-Ministeriums verordnet: Von diesem Tage an werden die außerdienstlich reisenden Generale, Stabs- und Oberofficiere sowie alle übrigen Militär-Personen, sofern denselben nach dem Gebühren-Tarife für Militär-Transporte auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen eine Fahrpreis-Begünstigung zufließt oder zugesichert ist, auf den l. l. österreichischen Staatsbahnen und den im Staatsbetriebe stehenden Privatbahnen, mit Ausnahme einiger besonders benannter Linien, wie folgt befördert: Bei Benützung von Schnellzügen 1. Classe: gegen Lösung eines Personenzugbillets für die 2. und eines halben Personenzugbillets für die 3. Classe; 2. Classe: eines Schnellzugbillets für die 3. Classe; 3. Classe: einer ganzen und dazu einer halben Militärfahrkarte nach dem Militärtarife; bei Personenzügen, 1. Classe: gegen Lösung eines Personenzugbillets für die 3. Classe; 3. Classe: einer ganzen Militärfahrkarte nach dem Militärtarife. Für Reisegepäck ist die Transportgebühr nach dem Civiltarife zu entrichten. Die Eisenbahngelöhne für Militär-Transporte und für die im Dienste einzeln reisenden Militärpersonen auf den l. l. österreichischen Staatsbahnen und auf den im Staatsbetriebe befindlichen Privatbahnen sind bis auf weiteres nach dem Militärtarife zu entrichten.

— (Concert in der Redoute.) In den nächsten Tagen findet im landschaftlichen Redoutensaal ein Concert der Pianistin Fräulein Natalie Pitipich statt. Der Künstlerin geht ein guter Ruf voraus. Zahlreiche uns vorliegende italienische Blätter bringen höchst anerkennende und für die junge Künstlerin schmeichelhafte Berichte über ihre bisherigen Erfolge. Wie wir erfahren, wurden für das wahrscheinlich am Donnerstag stattfindende Concert auch einige hiesige Kräfte gewonnen.

— (Der technische Verein für Krain) wird heute um 6 Uhr nachmittags einer Demonstration über Rohranbohrungen, wie dieselben für die städtischen Wasserleitungsröhren nach dem System Popp & Reuter vorgeschrieben sind, in den Werkstätten des Herrn Albin Ahtschin in der Theatergasse bewohnen. Angemeldete Gäste sind willkommen.

— (Der Club der Amateur-Photographen) hält heute abends 8 Uhr seine diesjährige General-Versammlung ab, an welche sich die programmäßige Uebung und Demonstration anschließt. Vocal: R. l. gewerbliche Fachschulen. Gäste willkommen.

— (Besigwechsel.) Mit Beziehung auf die von uns nach der «Berg» und hüttenmännischen Zeitung

fäustlingen, Leinen-Fatschenbändern, Holzstiften u. s. w. eine umfassende Anschauung über die vielseitige hausindustrielle Thätigkeit unseres Volkes ermöglicht.

Dann folgt als pièce de resistance die Vitrine der ersten Gottscheer Hausindustrie in Holzgalerie, Korbwaren und Stroherzeugnis unter Leitung des Herrn Franz Stampfel in Laibach, deren Erzeugnisse, in erster Linie die Holzgaleriewaren und die Spazier- und Regenschirmstöcke — den Beweis liefern von der Tüchtigkeit des verwendeten Materials, wie nicht minder von der ausnehmenden Kunstfertigkeit der Arbeitskräfte, die in der betreffenden Schule in Gottschee herangebildet, nun schon nach erst so kurzem Bestande derselben bereits so exacte, den Anforderungen des Geschmacks und der Technik entsprechende Ware liefert und zu noch schöneren Hoffnungen berechtigt.

Indem wir hiermit unseren Rundgang durch den Pavillon der l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft beendigt haben, drängt es uns bei nochmaliger Rückschau auf all das hier Gebotene — das den Tausenden und Tausenden von Besuchern der herrlichen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien so vielseitig Aufschluss gibt über die Produktionskraft und die Leistungsfähigkeit des Landes Krain auf agrarischem und hausindustriellem Gebiete — es auszusprechen: das Verdienst, dass unsere Heimath auf dieser gewiss für ganz Oesterreich von den besten Folgen begleiteten allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in so schöner, würdiger Weise erscheinen konnte, gebührt der l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain, beziehungsweise dem leitenden Central-Ausschusse, dem Präsidenten kais. Rath Murnit an der Spitze, gleichwie das so wohlgelungene Arrangement des Pavillons auch dem Geschmacks- und fachmännischen Geschicke des Secretärs der Gesellschaft, Herrn G. Pirch, alle Ehre macht!

gebrachte Nachricht vom Verkaufe der Kohlenwerke im Schallthale an die Trifailer Kohlenwerks-Aktiengesellschaft wird uns von Herrn Daniel von Lapp mitgetheilt, dass er die erwähnten Kohlenwerke weder verkauft habe noch auch zu verkaufen beabsichtige, dieselben vielmehr selbst in kürzester Zeit in ausgedehnten Betrieb setzen will.

— (Pressprocess.) Vor dem Ugamer Bezirksgerichte hatte sich vorgestern der verantwortliche Redacteur des «Obzor», Franz Pečnjak, wegen der bekannten Frohnleichnam-Notiz zu verantworten. Der Angeklagte wurde nach § 25 des Pressgesetzes wegen Außerachtlassung der pflichtgemäßen Obforge zu einer Geldstrafe von 200 fl., der Herausgeber des Blattes aber zum Cautionsverluste von 300 fl. verurtheilt.

— (Landtagswahlen in Steiermark.) Im Marburger Landgemeinden-Bezirk, in welchem die Wahlmännerwahlen heute beginnen, wird gegen die slovenischen Candidaten von deutscher Seite außer Dr. Josef Schmiderer auch der Realitätenbesitzer Franz Burgej in Leitersberg candidirt.

— (Hohes Alter.) In Bapresic ist der pensionierte Salzverlags-Einnehmer Adalbert Schemmer im hohen Alter von 95 Jahren gestorben, wohl einer der Letzten, die das Kanonenkreuz als Erinnerungszeichen an die Völkerschlacht bei Leipzig erhalten haben.

— (Telephon Wien-Triest.) Die Studien wegen der Telephonleitung Wien-Graz-Triest sind beendet. Die bezüglichen Anträge liegen dem Handelsministerium zur Beschlussfassung vor.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 15. Juni. Der Kaiser traf heute in Wien anlässlich der morgen stattfindenden Renunciation der Erzherzogin Marie Valerie ein. Die Delegationsdiener finden am 22. und 24. d. M. in Budapest statt.

Budapest, 15. Juni. Der Neußernauschuss der ungarischen Delegation genehmigte heute ohne Debatte den von Max Falk verfassten Bericht über das Budget des Ministeriums des Außern. Der Bericht, worin der Ausschuss seine Zustimmung zu der bisherigen Politik unserer Monarchie und das Vertrauen zu dem Leiter derselben ausspricht, recapituliert mit Befriedigung die ministeriellen Erklärungen über die Befestigung des mitteleuropäischen Bündnisses, die Intimität der Beziehungen zu Deutschland und Italien, sowie die Unterstützung der uneigennütigen Bestrebungen des Friedensbundes seitens Englands auch ohne formale Abmachung, und drückt die Hoffnung aus, der Minister werde bei voller Respectierung der Souveränitätsrechte der Pforte jede Gelegenheit benützen, um wenigstens auf dem Wege freundschaftlicher Rathschläge die Frage der Anerkennung des Fürsten von Bulgarien der Lösung näher zu bringen. Der Bericht hebt ferner, von der unfreundlichen Bewegung in Serbien sprechend, hervor, dass die erste Mahnung genügt, um eine erneute Rundgebung freundschaftlicher Gefühle der serbischen Regierung zu veranlassen, dass jedoch nicht ausgeschlossen sei, dass Worte durch unzuweidende Thaten bekräftigt werden. Die Monarchie respectiere die Selbständigkeit Serbiens und werde gute Beziehungen desselben zu welcher immer anderen Macht jederzeit gerne sehen, aber für das Maß des Wohlwollens gegenüber Serbien werde nur jene Gegenseitigkeit maßgebend sein, welcher die Monarchie selber bereits begegne.

Berlin, 15. Juni. Die «Norddeutsche allgemeine Btg.» schreibt: Die Vermuthung der Blätter, Reichskanzler Caprivi werde den Kaiser nach Russland begleiten, ist seit einigen Tagen zur Wahrheit geworden.

Madrid, 14. Juni. In der Kammer beantragte Martos zur Feier der Sanction des allgemeinen Stimmrechtes den Erlass einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen.

Sofia, 14. Juni. Mittels Decretes wurde der Chefarzt der Armee, Dr. Mirlov, wegen seiner Haltung in der Affaire Panica pensioniert.

Angekommene Fremde.

Am 14. Juni.

Hotel Stadt Wien. Weiß, Bleyer, Schid, Herrberg, Goris, Krenn, Wien. — Strohhach, Marburg. — v. Fischer, Gottschee. — Gremm, Gottschee. — Brattkovic, Treffen. — Tierman, Belbes. — Stein, Veneck. — Plantan, Radmannsdorf. — Baloue, Senosche. — Kempfer, Teschen. — Baron Somaruga, Götz. — Theodor und Ferdinand Kreipner, Sarajevo. — Dr. Slofic, B. Laf, Globocnik, Radmannsdorf. Hotel Elephant. Eischenhals, Goldhammer, Göber, Petrovits, von Küttel aus Wien. — Dubovic, Dalmatien. — Frühlau, Götz. — Sonnet, Trifail. — Handelt aus Dalune.

Verstorbene.

Den 14. Juni. Maria Ros, Arbeiter-Tochter, 4 J., Schießstättgasse 11, Tuberculo. — Lorenz Tidar, Arbeitersohn, 10 1/2 Mon., Ziegelstraße 35, Darmfatare. — Josef Galovic, Kutscher, 47 J., Wienerstraße 22, Leberabscess.

Den 15. Juni. Johann Berce, Schuhmacher, 59 J., Castellgasse 12, Schlagfluß.

Im Spitale:

Den 14. Juni. Andreas Borman, Einwohner, 56 J., Tuberculo.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 18 Wagen mit Heu und Stroh, 20 Wagen und 6 Schiffe mit Holz (41 Klasten).

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. tr.	Mag. fl. tr.		Wrt. fl. tr.	Mag. fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6 97	7 41	Butter pr. Kilo	— 70	—
Korn	5 36	5 72	Eier pr. Stück	— 2	—
Gerste	5 4	4 80	Milch pr. Liter	— 8	—
Hafer	3 41	3 57	Rindfleisch pr. Kilo	— 59	—
Halbfench	—	6	Kalbsteisch	— 54	—
Heiden	5 20	5 94	Schweinefleisch	— 62	—
Hirse	4 87	4 41	Schöpfenfleisch	— 40	—
Kukuruz	4 87	4 81	Hühner pr. Stück	— 35	—
Erbsen 100 Kilo	4 62	—	Tauben	— 18	—
Vinsen pr. Hektolit.	11	—	Heu pr. M.-Str.	1 78	—
Erbsen	16	—	Stroh	1 87	—
Erbsen	9	—	Holz, hartes, pr. Klasten	6 40	—
Rindschmalz Kilo	— 88	—	Schweinefleisch	4 40	—
Schweinefleisch	— 70	—	— weiches, »	—	—
Speck, frisch,	— 60	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 20	—
— geräuchert	— 70	—	— weißer, »	— 24	—

Lottoziehungen vom 14. Juni.

Linz: 77 61 85 22 38.
Triest: 38 49 88 64 11.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
14.	7 U. Mg.	734.4	16.8	MD. schwach	halb heiter	1.00
	2 » N.	734.0	20.6	SSW. schw.	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	735.3	15.2	SW. schwach	bewölkt	
15.	7 U. Mg.	735.5	16.0	D. schwach	bewölkt	0.80
	2 » N.	735.6	21.0	WS. schwach	halb heiter	Regen
	9 » A.	737.9	14.6	WS. schwach	bewölkt	

Den 14. Juni vormittags theilweise heiter, nachmittags Gewitterwolken, zwischen 3 und 4 Uhr Gewitter mit einmaligem Blüßschlag und Regen, nicht lange aufhaltend, dann bewölkt. Den 15. Juni tagsüber Regenwolken, nachmittags und abends abwechselnd geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 17.5° und 17.9°, beziehungsweise um 0.9° und 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

Vom Schmerze tief gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Florentine Pehani
geb. Jabornegg Edle von Altfensels
Notars-Witwe

welche am 15. Juni 1890 um halb 8 Uhr abends nach langen, schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 57. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuersten Verbliebenen wird am 17. Juni 1890 um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Congressplatz Nr. 7 aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 15. Juni 1890.

Emil, Rudolf und Josef Pehani, Söhne. — Olga, Flora, Jeannette, Bertha, Eugenie und Helene Pehani; Marie Pehanz geb. Pehani, Anna Kastrunc geb. Pehani, Töchter. — Egid Kastrunc und Josef Pehanc, Schwiegersöhne. — Melitta, Erika und Robert Kastrunc; Flora, Anna, Martha, Editha und Anton Pehanz, Enkel.

Tiefgebeugt geben die Gefertigten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihr theures, unvergeßliches Söhnlein, respective Bruder und Enkel

Fritz

heute nachmittags um halb 2 Uhr nach langen, schmerzvollen Leiden im 7 Lebensjahre zu sich zu berufen.

Das Leichenbegängnis erfolgt am 16. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Unter-Schießta Nr. 61 aus.

Laibach am 14. Juni 1890.

Mois und Helene Mayer, Eltern. — Hans und Gustav Mayer, Brüder. — Marie Mayer, Großmutter.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		Geld	Bare	Oesterr. Nordwestbahn Staatsbahn		Geld	Bare	Hypothekens., flr. 200 fl. 25% C.		Geld	Bare	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Bare
3 1/2% einheitliche Rente in Noten		88.40	88.60	5 1/2% galizische		103.50	104.50	107.20	107.80	107.20	107.80	69.25	70.00	197.50	198.50	197.50	198.50		
Silberrente		89.55	89.75	5 1/2% mährische		109.50	110.50	193.25	194.25	193.25	194.25	232.50	233.00	195.25	196.25	195.25	196.25		
1854er 4 1/2% Staatslose	250 fl.	133.00	134.00	5 1/2% Krain und Küstenland		109.50	110.50	152.50	154.00	152.50	154.00	966.00	967.00						
1860er 5 1/2% ganze 500 fl.		139.75	140.25	5 1/2% niederösterreichische		109.50	110.50	121.00	121.80	121.00	121.80	243.50	244.00						
1860er 5 1/2% Fünftel 100 fl.		145.00	146.00	5 1/2% Steirische		109.50	110.50	101.60	102.40	101.60	102.40	159.25	159.75						
1864er Staatslose	100 fl.	175.50	176.50	5 1/2% transalpine und Slavonische		104.00	106.00												
50 fl.		175.50	176.50	5 1/2% liechtensteinerische		104.00	106.00												
3 1/2% Dom.-Hypoth. d. 120 fl.		148.00	149.00	5 1/2% Zemejer Banat		89.10	89.80												
4 1/2% Oest. Goldrente, steuerfrei		109.50	110.20	5 1/2% ungarische		89.10	89.80												
Oesterr. Notenrente, steuerfrei		101.10	101.80																
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Anderer öffentl. Anleihen.				Diverse Lose (per Stück).				Actien von Transport-Unternehmungen. (per Stück).				Industrie-Actien (per Stück).			
Lillabachbahn in O. steuerfrei		116.80	117.40	Donau-Reg.-Lose 5 1/2% 100 fl.		120.75	121.75	Clary-Lose 40 fl.		57.50	58.25	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		74.00	74.50	Baugetz, Allg. Oest. 109 fl.		80.00	83.00
Trans.-Joseph-Bahn in Silber		114.60	115.00	bto. Anleihe 1878		106.00	107.00	4 1/2% Donau-Dampfsch. 100 fl.		125.00	128.00	Alfred-Human-Bahn 200 fl. S.		202.00	203.00	Eggibier Eisen- und Stahl-Ind.		87.00	87.50
Borarlberger Bahn in Silber		105.50	106.00	Anleihen der Stadt Gbr.		110.00	111.00	Lilabach-Bräm.-Anleihe 20 fl.		22.00	23.00	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		214.00	215.00	Eisenbahn-Weissg., erste, 80 fl.		96.50	97.50
Lillabachbahn 200 fl. CM.		240.00	244.00	Anleihen d. Stadtgem. Wien		105.20	106.20	Öfener Lose 40 fl.		57.00	57.50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		340.00	342.50	Österr. ungar. Bank 600 fl.		55.00	56.50
ditto Linz-Budweis 200 fl. d. B.		220.00	222.00	Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		148.50	149.00	Polysph-Lose 40 fl.		18.80	19.20	Westsch-Bahn 200 fl.		1150.00	1160.00	Unibank 200 fl.		98.00	99.00
ditto Salzburg-Kitzl 200 fl. d. B.		212.00	213.00	Börsenbau-Anleihen verlos. 5 1/2%		98.50	99.00	Rothem Kreuz, flr. Ges. v., 10 fl.		19.60	20.50	Westsch-Bahn 200 fl.		453.00	455.00	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.		412.00	414.00
Lillabachbahn 200 fl. CM.		116.80	117.40					Rudolph-Lose 10 fl.		62.00	62.50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		453.00	455.00	Salgo-Carl. Steintohlen 80 fl.		465.00	470.00
ditto für 200 Mark 4 1/2%.		110.60	111.00	Schuldbriefe (für 100 fl.)				Waldfisch-Lose 20 fl.		61.75	62.75	Oesterr. 500 fl. CM.		347.00	351.00	Schlagmühl, Papierf. 200 fl.		201.00	201.00
Trans.-Joseph-Bahn Em. 1884		97.70	98.60	Bodenr. allg. flr. 4 1/2% C.		117.75	118.75	Waldsch-Lose 40 fl.		39.75	40.75	Dessau 500 fl. CM.		200.00	200.50	Steinermühl, Papierf. u. B. C.		470.00	471.00
Borarlberger Bahn Em. 1884		97.70	98.70	bto. 4 1/2% C.		100.80	101.60	Waldsch-Lose 80 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00	Trifallter Kohlenw.-Ges. 70 fl.		145.00	147.00
				bto. 4 1/2% C.		98.35	98.85	Waldsch-Lose 160 fl.		24.00	25.00	Österr. 200 fl. CM.		198.00	198.50	Waffen- u. Oest. in Wien 100 fl.		470.00	471.00
				bto. Bräm.-Schuldversch. 8 1/2%		108.50	109.00	Waldsch-Lose 320 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00	Waggon-Verkehrsges. Allg. in Pest		88.25	88.25
				Oest. Hypothekens. 10 fl. 5 1/2%		104.25	105.25	Waldsch-Lose 640 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00	80 fl.		75.00	76.00
				Oest.-ung. Bank verl. 4 1/2%		101.25	101.75	Waldsch-Lose 1280 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00	Br. Baugesellschaft 100 fl.		75.00	76.00
				ditto 4 1/2%		100.20	100.80	Waldsch-Lose 2560 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00	Wienerberger Biegel-Actien-Ges.		174.00	175.00
				ditto 50jähr. 4 1/2%		100.20	100.80	Waldsch-Lose 5120 fl.		24.00	25.00	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		2757.00	2762.00				
												Donau-Dampfschiff							